



WEDEKIND-HAUS Im ehemaligen Gebäude des Versicherungsamts ist die neue Mensa untergebracht. RAPHAEL HÜNERFAUTH

Ende eines Providuriums

Aarau Neue Mensa der kantonalen Schulen eingeweiht

Nach 35 Jahren ist in Aarau eine Ära zu Ende gegangen. Die Alte Kantonsschule und die Kantonale Schule für Berufsbildung (KSB) haben ihre neue Mensa eingeweiht. Im umgebauten ehemaligen Versicherungsamtsgebäude bildet sie ein neues Zentrum für beide Schulen.

ALOIS FELBER

Während die neue Mensa schon seit Oktober von den Schülerinnen und Schülern in Beschlag genommen wird, hat am anderen Ende des Kantiparks diese Woche auch bereits der Abbruch der alten Mensa begonnen. Damit verschwindet ein Bau, der für Generationen von Schülern ein prägendes Element ihrer Schulzeit in Aarau war. Dass die 1973 als Provisorium aufgestellte Baracke nun einem zum Naturnaum gehörenden Biotop weicht und damit ihr «Providurium» doch noch ein Ende gefunden hat, dürfte dennoch von niemandem betrauert werden. Am wenigsten von den Schülern und Lehrern der Alten Kantonsschule und der Kantonalen Schule für Berufsbildung. Denn sie haben dafür im umgebauten Versicherungsamtsgebäude gleich neben dem Tuschmidhaus weit mehr

erhalten als bloss einen neuen Ort, um sich zu verpflegen.

Der Dramatiker und Lyriker Frank Wedekind hätte bestimmt Freude an dem nach ihm benannten renovierten und baulich erweiterten Haus gehabt, sagte denn auch Finanzdirektor Roland Brogli, der an der gestrigen Einweihung den Schlüssel zum Gebäude an Bildungsdirektor Rainer Huber und damit letztlich an die Rektoren Martin Burkard und Angelo de Moliner übergab. Wo einst Versicherungsleute ein und aus gegangen seien, habe man Raum für Musse, für bildnerisches Gestalten und für Recherche und Dokumentation geschaffen, so Brogli.

Mensa, Medienzentrum und Ateliers

Tatsächlich nehmen die Mensa und die Cafeteria nur das Erdgeschoss des neuen Anbaus zum Wedekind-Haus sowie dessen Hochparterre ein. In den darüberliegenden Stockwerken haben die Schulen zusätzlich ein neues Medienzentrum und Arbeitsplätze mit WLAN-Anschluss für die Schülerinnen und Schüler eingerichtet. Dazu wurden die Bibliothek und die früher in einem Keller untergebrachte Mediensammlung an einem Ort zusammengeführt. Ausserdem sind im obersten Stock neue Räume für den Zeichenun-

terricht und Ateliers für das Fach Bildnerisches Gestalten untergebracht. Im Untergeschoss schliesslich befinden sich Werkräume.

Das Betriebskonzept der Mensa verzichtet aufgrund der Konkurrenzsituation in der Stadt auf eine eigene Produktionsküche. Stattdessen gewährleistet ein Caterer, der zuletzt auch schon für die alte Mensa zuständig war, eine zeitgemässe Verpflegung. Mit dessen Qualität sind beide Schulleiter hoch zufrieden. «Jetzt passt aber auch der Raum wieder besser zum guten Essen», freute sich Kantonsschulrektor Martin Burkard. Besonders schön sei aber, dass sich die ideal gelegene neue Mensa schon zu einem eigentlichen Begegnungszentrum für alle entwickelt habe. So etwas habe hier immer gefehlt.

Die anspruchsvollen Um- und Ausbauarbeiten am Wedekind-Haus wurden von der Arbeitsgemeinschaft der Architekten, Schneider & Schneider, Andreas Marti und Marcel Eichenberger betreut. Der Grosse Rat sprach dafür einen Kredit von 12,8 Mio. Franken. Das Versicherungsamt hatte das 1933 erstellte Gebäude zuvor dem Kanton zum Landpreis überlassen. Beim Umbau wurde es um einen markanten Anbau erweitert, der seinen neuen Eingangsbereich bildet.

Fahrplan-Übersicht wird transparenter

Lenzburg Aargauer Regionalzüge werden zu S-Bahnen und sind auf übersichtlichem Netzplan leichter zu finden



ZUFRIEDEN Baudirektor Peter Beyeler vor dem neuen Netzplan. TONI WIDMER

Ab dem 14. Dezember werden die Aargauer Regionalzüge zu S-Bahnen mit entsprechender Nummerierung. Die Umstellung macht die Benützung des öffentlichen Verkehrs transparenter und somit noch einfacher.

TONI WIDMER

Er freue sich, just zum traditionellen Tochtertag die jüngste Tochter des öffentlichen Verkehrs im Aargau vorstellen zu können, schmunzelte Baudirektor Peter Beyeler gestern Morgen auf dem Bahnhof Lenzburg. Was Beyeler zusammen mit Ulrich Landolt, dem Leiter SBB-Regionalverkehr Nordwestschweiz, vorstellte, ist allerdings kein gänzlich neues Kind, sondern lediglich eines in einem neuen, auffälligeren Gewand.

Ab dem Fahrplanwechsel vom 14. Dezember werden die Aargauer Regionalzüge (inklusive Wynen- und Suhrentalbahn, Bremgarten-Dietikon-Bahn und Linie Waldshut-Koblentz-Bülach-Winterthur) zu S-Bahnen und als solche nummeriert. Die Nummerierung ist mit den Linien der Zürcher, Basler und Luzerner S-Bahnen abgestimmt. Für die Bahnkunden wird das Netz somit deutlich übersichtlicher. «Ich habe heute auf dem Bahnhof in Aarau eine Frau getroffen, die Mühe bekundet hat, den Zug ins Freiamt zu finden. Mit der angezeigten Endstation Rotkreuz konnte sie nichts anfangen. Mit dem neuen System und dem übersichtlichen Netzplan fällt es dieser Frau künftig deutlich einfa-

cher, die richtige Linie zu finden», brachte Peter Beyeler an der Präsentation des Konzepts gleich ein anschauliches Beispiel. Dank den klaren Liniennummern, erklärte er weiter, gebe es auf dem Verkehrsnetz mehr Ordnung: «Man sieht auf den ersten Blick, welche Route der Zug wählt und bei welchen Stationen er hält.»

Neues Rollmaterial in Sicht

Das neue System sei gut, aber noch lange nicht genug, liess es der Baudirektor nicht bei der blossen Lobhudelei bewenden, sondern ergriff die günstige Gelegenheit, den Aargauer Bahn-Anliegen einmal mehr öffentlich Nachdruck zu verleihen: «Wir hoffen, dass es die SBB insbesondere auf der Freiamter Linie nicht bei der neuen Nummerierung bewenden lassen, sondern auch dort bald neues Rollmaterial einsetzen.» «Das ist im Dezember 2010 so weit», versprach Ulrich Landolt umgehend.

Peter Beyeler hat an die SBB aber noch andere Anliegen: «Die Bestrebungen der SBB, den Fernverkehr prioritär über den Regionalverkehr zu stellen, nehmen wir nicht hin. Fern- und Regionalverkehr müssen gleich lange Spiesse haben.» Und deshalb gehe es – unter anderem – nicht an, dass die Realisierung des zweiten Heitersberg-Tunnels ins Jahr 2030 hinausgeschoben werde: «Dagegen werden wir uns wehren, das darf nicht passieren», sagte Beyeler, «denn sonst können wir den Regionalverkehr im Aargau gleich ganz einfrieren.»

Gemeindeversammlungen

Meisterschwanden Vorläufig kein Dorfzentrum in Sicht

Die Gemeindeversammlung hat dem Gemeinderat die Kompetenz zum Verkauf von 8000 Quadratmeter Bauland nicht erteilt. Damit erhält die Gemeinde vorläufig kein Dorfzentrum. Genehmigt wurden dagegen der Voranschlag 2009 mit einem um 3 auf 76 Prozent gesenkten Steuerfuss, die Erhöhung des Stellenpensums im Gemeindegewerk um 60 Prozent sowie Kredite von insgesamt 400 000 Franken für das Verlegen und Umliegen von Wasser- und Kanalisationsleitungen. Von den 1689 Stimmberechtigten waren 225 anwesend. (DO)

Ennetbaden Steuerfuss auf 95% reduziert – Petition Tempo 30

In der Region Baden hat Ennetbaden gestern Abend den Reigen der Gemeindeversammlungen eröffnet. Beim Haupttraktandum Budget 2009 durften sich die 129 anwesenden Stimmberechtigten (von 2035) über die Steuerfussreduktion von 100 auf 95% freuen, womit man mit dem grossen Nachbarn Baden gleichgezogen ist. Alle Traktanden gingen flott über die Bühne, so dass für Verschiedenes viel Zeit blieb. Unter diesem Traktandum überreichten SP und IGVsicher dem Gemeinderat eine Petition für Tempo-30-Zonen auf den Strassen der Gemeinde. (-RR-)

Tiefe Maturquote, dafür bessere Maturanden?

Evamar Gymnasiumsleistungen gemessen

Für Bildungsdirektor Rainer Huber sind die Ergebnisse der Untersuchung «Evamar» (Evaluation des Maturitätsanerkennungens-Reglementes) ein Beleg dafür, «dass das Gymnasium Aargau auf dem richtigen Weg ist». In Phase 2 der Studie ging es um den Ausbildungsstand an den Gymnasien: 3800 Maturandinnen und Maturanden aus der ganzen Schweiz haben 2007 kurz vor der Abschlussprüfung national einheitliche Leistungstests in den Fächern Erstsprache, Mathematik und Biologie absolviert. Dabei zeigten sich grosse Leistungsunterschiede, sowohl in wie auch unter den Klassen.

Konnex mit Maturquote?

Die Studie zeigt, dass viele Schülerinnen und Schüler trotz bestandener Matur nicht für sämtliche Studienfächer gerüstet sind. Lücken zeigten sich vor allem in Mathematik und in der Erstsprache. Interessant: Maturandinnen und Maturanden aus Kan-

tonen mit einer tiefen Maturquote von unter 17,5 Prozent (dazu gehört der Aargau) erzielten in den meisten Tests bessere Ergebnisse als jene aus Kantonen mit einer hohen Quote von über 19 Prozent.

Warnung vor «Kurzschluss»

Rainer Huber warnt indes vor dem «Kurzschluss», eine tiefe Maturquote sichere automatisch den Bildungserfolg: «Der Aargau belegt mit einer Quote von 14,1 Prozent den drittletzten Rang. Wenn wir von jedem Kanton die besten 14,1 Prozent vergleichen, verschwinden die Differenzen.» Deshalb halte er an seiner Überzeugung fest, der Aargau schöpfe nicht das gesamte Begabtenpotenzial aus.

Immerhin erteilt Huber den aargauischen Gymnasien insgesamt gute Noten. Ein wichtiger Entwicklungsschritt sei auch die 2008 erstmals durchgeführte einheitliche und damit vergleichbare Schulhausmatur gewesen. (FA)

INSERAT

Amtliche Anzeigen



KANTON AARGAU

Betriebsamtliche Grundstücksteigerung

Im betriebsamtlichen Grundpfandverwertungsverfahren des Mösch Roland, Wettingen, bringt das Betriebsamt Oberbözing am Freitag, 5. Dezember 2008, 16.00 Uhr im Restaurant Sternen in Oberbözing das nachstehende Grundstück öffentlich zur Steigerung:

IR Oberbözing Nr. 563, Kat. Plan 9, Parzelle 223

9,68 Aren Gebäudeplatz und Garten, Spiracher Wohnhaus, Garage, Schopf und Sitzplatz Nr. 187

Das Gebäude liegt in ruhigem Einfamilienhausquartier in der Dorfmitte von Oberbözing. Erschlossen mit einer Privatstrasse. Das Haus umfasst 7½ Zimmer, der umbaute Raum beträgt 1215 m². Erstellungsjahr: 1981.

Betriebsamtliche Schätzung: Fr. 530 000.–

Die Verwertung erfolgt auf Verlangen von Pfändungsgläubigern.

Der Ersteigerer hat unmittelbar vor dem Zuschlag eine Anzahlung von Fr. 50 000.–, die vollumfänglich an den Kaufpreis angerechnet wird, sowie einen Vorschuss für die Kosten der Eigentumsübertragung von Fr. 5000.– in bar oder mittels eines von einer Schweizer Bank an die Order des Betriebsamtes Oberbözing ausgestellten Checks bzw. eines unwiderruflichen Zahlungsvernehmens eines anerkannten, solventen Kreditinstituts zu leisten (BGE 128 III 468).

Es wird ausdrücklich auf das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland vom 16. 12. 1983 aufmerksam gemacht.

Die Steigerungsbedingungen liegen zusammen mit dem Lastenverzeichnis ab 13. November 2008 beim Betriebsamt Oberbözing, c/o Betriebsamt Brugg, zur Einsicht auf.

Das Steigerungsobjekt kann nach telefonischer Vereinbarung mit dem Betriebsamt Oberbözing (Tel. 056 441 68 68) besichtigt werden, wo Sie auch weitere Auskünfte und Unterlagen erhalten.

Brugg, 11. November 2008

Betriebsamt Oberbözing